

Inhaltsverzeichnis

Gedanken zum Buch	15
Geleitwort <i>Prof. Dr. Margret M. Stroebe</i>	17
1. Trauer in Palliative Care <i>Erika Schärer-Santschi</i>	21
1.1 Trauernde Menschen begleiten in Palliative Care	21
1.2 Die Zeiten der Begleitung von Trauernden in Palliative Care	23
1.2.1 Die Zeit der Diagnose	23
1.2.2 Die Zeit der Begleitung vor dem Tod	23
1.2.3 Die Zeit des Todes	24
1.2.4 Die Zeit der Begleitung nach dem Tod	24
1.3 Trauernde Menschen beraten und begleiten als fortführendes Angebot	26
1.3.1 Menschen in Trauersituationen beraten	26
1.3.2 Einzelpersonen in den Zeiten der Trauer begleiten	26
1.3.3 Beraten – begleiten – therapieren: Abgrenzung	27
1.4 Perspektiven gelingender Trauerbegleitung in Palliative Care	29
2. Institution, Wissenschaft und Trauer <i>Erika Schärer-Santschi</i>	33
2.1 Trauer und Institution	33
2.1.1 Institutionelle Voraussetzungen	33
2.1.2 Professionelle und interprofessionelle Anforderungen	34
2.1.3 Interprofessionelle Aspekte der Institution	34
2.1.4 Konzepte praktisch umsetzen in Palliative Care	34
2.1.5 Die Gesellschaft wirkungsvoll ansprechen	35
2.2 Theoretische Grundlagen zur Trauer	36
2.2.1 Trauer und Wissenschaft <i>Hansjörg Znoj</i>	38
2.2.2 Trauer und Forschung <i>Hansjörg Znoj</i>	58
3. Abschiedskultur in der Institution <i>Erika Schärer-Santschi</i>	77
3.1 Eine grundsätzliche Betrachtung	77
3.1.1 Abschiedskultur: Gemeinsame Werte und Normen	77
3.1.2 Kommunikation und Strukturen in der Abschiedskultur	77
3.1.3 Interdisziplinär zusammenarbeiten	78
3.1.4 Reflexion und Weiterbildung	78
3.1.5 Schmerzvollen Lebensübergängen Ausdruck geben	78
3.1.6 Den Abschied gestalten	80
3.1.7 Die Zeit entschleunigen	80
3.1.8 Abschiedskultur gedeiht nur gemeinsam	81
3.1.9 Wie die Abschiedskultur auf Angehörige wirkt	81

3.2	Abschiedskultur am Beispiel einer chirurgischen Station in einem Regionalspital <i>Mitarbeit der chirurgischen Klinik und Frauenklinik STS AG Thun</i>	83
3.2.1	Pflegende begleiten Sterbende und ihre Angehörigen	83
3.2.2	Der Beginn einer Abschiedskultur	85
3.2.3	Projektskizze	86
3.2.4	Was Pflegende brauchen	86
3.2.5	Ziele und Maßnahmen	87
3.3	Was Angehörige brauchen	90
3.3.1	Fragen der Angehörigen	90
3.3.2	Die Anwesenheit der Angehörigen in den letzten Tagen und Stunden ..	92
3.3.3	«Etwas Gutes tun» – Ein Wunsch der Angehörigen	93
3.3.4	Eine «Gegengeschichte» erzählen	95
3.3.5	Das Nachgespräch mit den Angehörigen	96
3.4	Das Pflorgeteam	99
3.4.1	Leitfaden für das Pflorgeteam	99
3.4.2	Gemeinsamer Rückblick und Abschluss	99
3.5	Abschiedsrituale	101
3.5.1	Rituale und was sie bedeuten	101
3.5.2	Abschiedsrituale gestalten – ein Leitfaden	103
3.5.3	Bewährte Abschiedsrituale	104
3.5.4	Das Kondolieren	106
3.5.5	Die Kondolenzkarte	107
3.6	Abschiedskultur in der Spitex <i>Mitarbeit: Regula Lüscher und Daniel Lochbrunner</i>	109
3.7	Abschiede in der Familie – eine Abschiedskette	114
3.8	Abschiedskultur im Pflegeheim: Erfahrungen aus der Praxis <i>Susanne Aeschlimann und Annemarie Kempf-Schluchter</i>	119
4.	Ausgewählte Aspekte der Trauer	125
4.1	Wege zu einer trauersensiblen Sprache <i>Diana Staudacher</i>	125
4.2	Trauer in der Lebensspanne <i>Erika Schärer-Santschi</i>	132
4.3	Trauer bei Kindern und Jugendlichen <i>Detlef Bongartz</i>	134
4.3.1	Trauerprozesse bei Kindern und Jugendlichen	134
4.3.2	Trauer in unserer Gesellschaft	134
4.3.3	Vom Umgang mit trauernden Kindern und Jugendlichen	134
4.3.4	Altersspezifische kindliche Entwicklung der Vorstellungen von Sterben und Tod	136
4.3.5	Systemische Aspekte der Begleitung von Kindern und Jugendlichen, die ein Geschwister verloren haben	139
4.3.6	Systemische Aspekte der Begleitung von Kindern und Jugendlichen, die ein Elternteil verloren haben	140
4.3.7	Hilfreiche Begleitung der Familie	141
4.3.8	Palliative Care in der Begleitung einer betroffenen Familie	142
4.3.9	Palliative Care in der Begleitung trauernder Kinder und Jugendlicher ..	143
4.3.10	Zusammenfassende Leitgedanken zum Umgang mit trauernden Kindern und Jugendlichen	144

4.4	Trauer der Eltern beim Verlust eines Kindes <i>Birgit Heller</i>	146
4.4.1	Einleitung	146
4.4.2	Zur Normalität des Todes von Kindern	146
4.4.3	Um Kinder trauern – ein modernes Phänomen?	148
4.4.4	Zur besonderen Problematik des frühen Todes von Kindern	148
4.4.5	Trauernde Mütter, trauernde Väter	149
4.4.6	Kinder begegnen dem Tod	150
4.4.7	Religiosität/Spiritualität angesichts des Todes von Kindern	151
4.5	Trauer und Demenz <i>Christian Metz</i>	153
4.5.1	Menschen mit Demenz und ihre Angehörige als trauernde Menschen ..	153
4.5.2	Trauer bei Demenz muss erst erkannt werden	155
4.5.3	Verluste irritieren vielfach – oder bleiben unbemerkt	156
4.5.4	Angehörige als Mittrauernde wahrnehmen und unterstützen	157
4.5.5	Synchrone Demenzbetreuung und Trauerbegleitung	157
4.5.6	Unterschiedlich betroffen: Die verschiedenen Gesichter der Trauer	158
4.5.7	Zeitgerechte Ansatzpunkte zur Unterstützung pflegender Angehöriger ..	160
4.5.8	Trauer und Demenz: Fragen an unser Menschenbild	160
4.6	Der Tod und die Trauer: Gender-Aspekte <i>Birgit Heller</i>	164
4.6.1	Einleitung	164
4.6.2	Der Tod hat ein Geschlecht	164
4.6.3	Trauer ist weiblich: Trauer als Aufgabe und Talent der Frau	166
4.6.4	Trauer als Schwäche und Gefahr	167
4.6.5	Frauentrauer und Männertrauer	169
4.7	Trauer und Schuld <i>Chris Paul</i>	172
4.7.1	Schuld wird zugewiesen	172
4.7.2	Richtungen von Schuldvorwürfen	174
4.7.3	Bedürfnisse, die sich in Schuldzuweisungen ausdrücken	174
4.7.4	Normative Schuldzuweisungen	175
4.7.5	Normativen Schuldvorwürfen begegnen	175
4.7.6	Vergebung und Bestrafung	176
4.7.7	Versöhnung	177
4.7.8	Instrumentelle Schuldvorwürfe	177
4.7.9	Instrumentellen Schuldvorwürfen begegnen	177
4.7.10	Schuldvorwürfe als Ventil oder Platzhalter	178
4.7.11	Schuldvorwürfe als Erklärung	179
4.7.12	Schuldvorwürfe zur Herstellung von Verbindung	179
4.7.13	Schuldvorwürfe zur Herstellung von Handlungsfähigkeit	179
4.7.14	Schuldvorwürfe als Lebensmuster	179
4.7.15	Zusammenfassung	180
4.8	Trauer und Religion <i>Birgit Heller</i>	181
4.8.1	Einleitung	181
4.8.2	Trauererleben und Trauerverhalten	181
4.8.3	Funktionen von Trauerriten	183
4.8.4	Traueruniversalien und spezifische Formen	184
4.8.5	Verlust der Riten und neue Ritualkultur in der Moderne	185
4.8.6	Orientierung um den Preis der Normierung	186

4.9	Trauer und Spiritualität <i>Matthias Mettner</i>	189
4.9.1	Das Gewicht des Seelischen	189
4.9.2	Spiritualität – Religiosität	189
4.9.3	Gesundheitsfaktoren – Kohärenzsinn – Spiritualität	191
4.9.4	«Selig sind die Trauernden; denn sie werden getröstet werden»	192
4.9.5	Der Tod als Verwandlung in ein neues Leben	193
4.9.6	«Ihr/Sein Andenken sei uns zum Segen»: Die Gemeinschaft der Lebenden und Toten	194
4.9.7	Das Heilige und Heilende im Leben – Die tröstende Kraft von Ritualen	194
4.9.8	«Sprache ist Hoffnung, gehört zu werden» – Von der Kraft des Betens ...	195
4.9.9	Erfahrungen, die uns «tiefer ins Leben eindrücken»	196
4.9.10	Weil wir ohne die Hoffnung nicht leben können	197
4.10	Trauer und Seelsorge <i>Jaqueline Sonego Mettner</i>	199
4.10.1	Seelsorge beim Abschied von einem verstorbenen Menschen	199
4.10.2	Das seelsorgerliche Gespräch als Oase der Ruhe	199
4.10.3	Erzählen und Ordnen	200
4.10.4	Würdigen	200
4.10.5	Letzte Wünsche	201
4.10.6	Raum für das Göttliche	201
4.10.7	Beten und Betten beim Abschied am Grab	201
4.10.8	Abschiedsgottesdienst – Was tröstet?	202
4.10.9	Leitende Fragen – respektvoll gestellt	202
4.10.10	Was bleibt?	202
4.10.11	Seelsorge mit trauernden Menschen	203
4.10.12	Mut zur Trauer	204
4.10.13	Schmerzlich und kostbar zugleich	204
4.11	Trauer und Trost <i>Matthias Mettner</i>	206
4.11.1	Trauern ist der halbe Trost	206
4.11.2	Trost aus dem Ausdruck der Untröstlichkeit	207
4.11.3	Trost aus der Klage und dem Aufbegehren	208
4.11.4	Trost aus der Erfahrung, was das Leben wirklich trägt	208
4.11.5	Trost und Würde der Sprache	209
4.11.6	Trost aus der Gabe der Tränen und der «Grünkraft des Weinens»	210
4.11.7	Trost aus menschlichem Beistand	210
4.11.8	Trost aus dem Geheimnis des Schmerzes	211
4.12	Das Wort ist der Spiegel unserer Trauer <i>Diana Staudacher</i>	213
4.13	Antizipatorische Trauer <i>Barbara Steffen-Bürgi</i>	219
4.13.1	Ausgangslage	219
4.13.2	Theoretische Grundlagen	219
4.13.3	Phänomenologie der antizipatorischen Trauer	220
4.13.4	Psychosoziale Reorganisation	220
4.13.5	Balancieren mit widersprüchlichen Anforderungen	221
4.13.6	Mit der Veränderung ringen	221
4.13.7	Merkmale der antizipatorischen Trauer	222
4.13.8	Unterstützende Interventionen palliativer Praxis	222
4.13.9	Zusammenfassende Überlegungen	223

4.14	Aberkannte Trauer <i>Chris Paul</i>	225
4.14.1	Anerkannte und aberkannte Trauer	225
4.14.2	Aberkannte Beziehungen	227
4.14.3	Aberkannte Verluste	228
4.14.4	Tabuisierte Todesursachen	228
4.14.5	Aberkannter Trauerausdruck	229
4.14.6	Aberkannte Trauerfähigkeit	230
4.14.7	Aberkannte Trauer durch berufliche Rollenzuschreibungen	230
5.	Konkrete Unterstützungsangebote und die Erfahrung der Trauernden <i>Erika Schärer-Santschi</i>	233
5.1	Die Einzelbegleitung: Das Drei-Sequenzen-Konzept	233
5.2	Ein Begleitkonzept für Gruppen <i>Erika Schärer-Santschi</i>	236
5.3	Erfahrungsbericht <i>Andrea Kuslys</i>	238
5.4	Selbsthilfegruppen <i>Erika Schärer-Santschi</i>	244
5.5	Erfahrungsberichte verwaister Eltern	245
5.6	Musik: Die tröstende Schwester der Trauer. Erfahrungsbericht	249
5.7	Kommentar einer Musiktherapeutin zum Erfahrungsbericht <i>Eva Klaus</i>	253
5.8	Eine Schreibwerksatt für Trauernde <i>Esther Spinner</i>	255
5.9	Das Trauercafe <i>Erika Schärer-Santschi</i>	258
5.10	Trauer im Internet <i>Erika Schärer-Santschi</i>	258
5.11	Nichtreligiöse Gedenkfeiern <i>Eugen Bütler</i>	259
5.12	Der Thanatologe <i>Daniel Lochbrunner</i>	261
6.	Interview mit Dr. Colin Murphy Parkes <i>Erika Schärer-Santschi</i>	263
6.1	Einleitung	263
6.2.	Interview mit Dr. C. M. Parkes	265
7.	Zusammenfassung <i>Erika Schärer-Santschi</i>	275
7.1	Was Trauernde brauchen	275
7.2	Was die Angebote hilfreich macht	276
7.2.1	Einzelbegleitungen	276
7.2.2	Gruppenangebote	277
7.2.3	Informations- und Beratungsangebote	278
7.3	Trauer kann dauern. Ein spontanes (Trauer-) Frühstücksgespräch	278
	Autorenverzeichnis	281
	Sach- und Namenregister	285